

REDE

Dr. h.c. mult. Hans Zehetmair
Vorsitzender der Hanns-Seidel-Stiftung
Staatsminister a.D.

25 Jahre Verbindungsstelle Brüssel
der Hanns-Seidel-Stiftung

2. Oktober 2007, 18.30 Uhr

Vertretung des Freistaates Bayern
bei der Europäischen Union

Sehr verehrter Herr Premierminister Jean-Claude Juncker!

Meine sehr geehrten Damen und Herren Abgeordnete des Europäischen Parlaments!

Liebe Gäste der Hanns-Seidel-Stiftung!

Mit Freude und Dankbarkeit begehen wir heute das 25-jährige Jubiläum der Verbindungsstelle Brüssel der Hanns-Seidel-Stiftung, zu dem ich Sie alle sehr herzlich willkommen heiße.

- 50 Jahre Einigung Europas
- 40 Jahre Hanns-Seidel-Stiftung
- 25 Jahre Verbindungsstelle Brüssel

Mag dieses Zusammentreffen Zufall sein oder glückliche Fügung, es ist in jedem Fall ein Anlass, mit Stolz zurückzublicken und mit Zuversicht nach vorne zu sehen.

Keiner könnte dies besser, meine sehr geehrten Damen und Herren, als der Premierminister des Großherzogtums Luxemburg, Jean-Claude Juncker, ein hochangesehener Staatsmann, mit dessen Namen die Einigung Europas aufs Engste verbunden ist, und dem dreimal der renommierte Karlspreis der Stadt Aachen ausgehändigt wurde: einmal für das Luxemburgische Volk, dann für den Euro und 2006 ganz

persönlich – ich zitiere aus der Laudatio - *„in Würdigung seines vorbildlichen Wirkens für ein soziales und geeintes Europa“*.

Es ist für uns eine große Ehre, Sie als Redner dieser Festveranstaltung begrüßen zu dürfen. Sie haben in diesem Jahr bereits mehrere europäische Fest- und Erinnerungstage begehen können – und hoffentlich auch gebührend gefeiert. Ich denke hier zum Beispiel daran, dass vor 10 Jahren der Europäische Rat in Luxemburg unter Ihrem Vorsitz die Osterweiterung der EU beschloss, und damit eine wahrhaft historische Weichenstellung vornahm, die das Gesicht Europas fundamental zum Positiven verändert hat.

Herzlich bedanken möchte ich mich auch beim Freistaat Bayern, der uns die Durchführung dieser Feierstunde in seiner ebenso stilvollen wie historisch bedeutsamen Vertretung ermöglicht und bei der Hausherrin, Frau Staatsministerin Emilia Müller, die heute von Frau Heidrun Piwernetz, Leiterin dieser bayerischen Repräsentanz, vertreten wird.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
im Jahr 1981 entschied der Vorsitzende der Hanns-Seidel-Stiftung, Dr. Fritz Pirkl, der zudem damals Vorsitzender der CSU-Europagruppe im Europäischen Parlament war, einen eigenen Mitarbeiter nach Brüssel zu entsenden, und dort ein

Verbindungsbüro aufzubauen. Bereits ein Jahr später, 1982, nahm das Büro seine Arbeit auf.

Es freut mich deshalb außerordentlich, dass ich heute einen Weggefährten von Dr. Fritz Pirkl als weiteren Redner begrüßen darf, nämlich den langjährigen Vizepräsidenten und jetzigen Quästor des Präsidiums des Europäischen Parlaments, Herrn Dr. Ingo Friedrich.

Wir gratulieren ihm an dieser Stelle nochmals sehr herzlich zur überzeugenden Wiederwahl zum stellvertretenden CSU-Parteivorsitzenden am vergangenen Wochenende.

Er ist die starke, kraftvolle Stimme Europas in der CSU und auch umgekehrt der CSU in Europa!

Lieber Ingo, herzlichen Dank für Dein Schlusswort.

Mein besonderer Dank gilt auch den jungen Musikern, die diese festliche Veranstaltung musikalisch umrahmen.

„And last but not least“ begrüße ich Sie, liebe Gäste und Freunde der Stiftung sehr herzlich – darunter die Damen und Herren Mitglieder des Europäischen Parlaments, die Mitglieder des Diplomatischen Corps, die Vertreter aus den Institutionen der Europäischen Union, den EU-Beitrittsstaaten, der NATO sowie die politischen Vertreter der Benelux-Staaten. Ferner heiße ich die Repräsentanten der Wirtschaft und der Industrie

sowie die Vertreter der in Brüssel akkreditierten Presse herzlich willkommen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, lassen Sie mich kurz auf den Anlass eingehen, der uns heute zusammenführt.

Werfen wir einen kurzen Blick zurück auf das Jahr 1957, dem Jahr, als die Römischen Verträge geschlossen wurden und die Erfolgsgeschichte Europas begann:

- Europa war geteilt, litt noch schwer unter den Narben des 2. Weltkriegs.
- Osteuropa wurde vom Kommunismus unterjocht, das Wettrüsten bedrohte den Weltfrieden, ja sogar die Existenz dieser Erde überhaupt.
- In weiten Teilen Europas herrschte noch bittere Not und Armut.

Als sich damals sechs europäische Staaten entschlossen, die Lehren aus der Geschichte zu ziehen und sich zur Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft und zur Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl zusammenzuschließen, ahnten nur wenige, damals belächelte Visionäre, was aus diesen Anfängen einmal werden sollte: Eine europäische Gemeinschaft, die mit ihren Mitgliedsstaaten bis an die

Grenzen Russlands reicht, mit einer ebenso starken Wirtschaft wie eigener stabiler Währung und weltpolitischem Gewicht.

Das Jahr 1957 hat aber nicht nur für Europa eine signifikante Bedeutung, sondern auch für Bayern und Deutschland.

Im Oktober dieses Jahres zerbrach in Bayern die Vierer-Koalition und die CSU bildete unter der Führung ihres damaligen Vorsitzenden Dr. Hanns Seidel die neue Bayerische Staatsregierung. Auch damals hätte niemand in Bayern zu prognostizieren gewagt, dass diese Partei in den kommenden 50 Jahren alle Wahlen – sei es Bundestags-, Landtags- und Europawahlen – souverän gewinnen würde und unter der Führung der CSU-Ministerpräsidenten Dr. Hanns Seidel, Dr. Alfons Goppel, Dr. Franz-Josef Strauß, Dr. Max Streibl und jetzt Dr. Edmund Stoiber sich Bayern von einem armen Agrarland zur Vorzeigeregion Europas entwickeln würde mit prosperierender Wirtschaft, ausgeglichenem Haushalt und Vollbeschäftigung.

Beide Entwicklungen kamen nicht von ungefähr, beide Entwicklungen haben die gleichen Ursachen:

Leistung, die in Erfolg mündet,

Erfolg, der wiederum Leistung erzeugt.

Aber auch Glück - oder sollte ich besser sagen Gottes Segen - gehört dazu.

Als dann 10 Jahre später, 1967, die Hanns-Seidel-Stiftung gegründet wurde, war es nur folgerichtig, diese Institution nach dem inzwischen verstorbenen, ehemaligen CSU-Vorsitzenden und bayerischen Ministerpräsidenten, Dr. Hanns Seidel, zu benennen.

Seine konsequent durchdachten politischen Vorstellungen, sein politisches Vorbild und seine integere Persönlichkeit prägen die Arbeit unserer Stiftung im In- und Ausland bis heute und sind uns seither gleichermaßen Auftrag und Verpflichtung.

Seit 1967, also seit 40 Jahren, steht die Hanns-Seidel-Stiftung „im Dienst von Demokratie, Frieden und Entwicklung“. Wir tun dies auf der Grundlage christlicher Werte und eingebunden in die Tradition der christlich-abendländischen Kultur.

Um der wachsenden Bedeutung der Europäischen Gemeinschaft Rechnung zu tragen und um auf europäischer Ebene mitgestalten zu können, trat am 15. Februar 1982 Frhr. Hans-Friedrich von Solemacher als erster hauptamtlicher Leiter der Verbindungsstelle Brüssel seinen Dienst an. Zwei kleine Büroräume in der Avenue de Cortenbergh dienten bis 1986 als Kontaktstelle zu den europäischen Institutionen sowie zu den Benelux-Staaten.

Mit dem Umzug in größere und geeignetere Räumlichkeiten in der Rue Montoyer Ende 1988 wurde den sprunghaft ansteigenden Arbeitsanforderungen Rechnung getragen.

Im Jahre 1989 begann die Verbindungsstelle mit der Durchführung von europapolitischen Fachtagungen, internationalen Symposien und Parlamentariertreffen. Zahlreiche Delegationen aus Bayern und dem gesamten Bundesgebiet nehmen seitdem an den europapolitischen Veranstaltungen der Verbindungsstelle teil.

Ein großes Anliegen war damals die Anerkennung der Hanns-Seidel-Stiftung als offizielle Nichtregierungsorganisation (NGO) durch die Europäische Kommission, um auch im entwicklungspolitischen Bereich mit dieser besser kooperieren zu können. Nach zweijährigen Verhandlungen wurde die Hanns-Seidel-Stiftung als erste politische Stiftung von der Europäischen Kommission im Mai 1981 als NGO anerkannt. Seitdem konnten zahlreiche Entwicklungshilfeprojekte der Hanns-Seidel-Stiftung, unter anderem in Benin, Kongo, Guatemala und den Philippinen durch Gelder der Europäischen Union mitfinanziert werden.

Es versteht sich von selbst, dass die Wiedervereinigung Deutschlands und die demokratische Umgestaltung Osteuropas sowohl die Hanns-Seidel-Stiftung insgesamt als auch die

Verbindungsstelle Brüssel vor neue Herausforderungen stellte. Besonders wichtig war es, den neuen demokratischen Staaten Osteuropas konzeptionell beim Aufbau ihrer demokratischen Grundordnung und einer sozialen Marktwirtschaft zu helfen und sie zu ermutigen, sich europäischen Standards und Strukturen zu öffnen.

Eine weitere zentrale Aufgabe bestand darin, aufzuzeigen, wie die Einigung Europas weiterentwickelt und innovativ gestaltet werden könnte. Hier galt es insbesondere, für ein föderalistisch strukturiertes Europa der Regionen zu werben und den föderativen Staatsumbau in den osteuropäischen Beitrittsstaaten gezielt zu unterstützen.

Im Jahr 1993 konnte die Verbindungsstelle Brüssel ein eigenes Tagungszentrum mit Konferenz- und Büroräumen in der Rue Pascale 44 – 47 beziehen. Dies wurde notwendig, um dem gerade in den 90er-Jahren dramatisch gestiegenem europapolitischen Informationsbedürfnis gerecht zu werden.

Die feierliche Eröffnung dieses Gebäudes im Mai 1993 fand an einem historischen Tag statt. An diesem Tag eröffnete das dänische Volk mit einem überzeugend „Ja“ in einem Referendum den Weg zur vollständigen Ratifizierung des Vertrages von Maastricht und damit auch zur Einführung des Euro.

Um die entwicklungspolitische Kooperation zwischen der Hanns-Seidel-Stiftung und der Europäischen Union zu intensivieren wurde im Jahr 2003 das Aufgabenspektrum der Verbindungsstelle Brüssel um eine entwicklungspolitische Komponente unseres Instituts für Internationale Begegnung und Zusammenarbeit erweitert.

Es soll hier nicht unerwähnt bleiben, dass uns ein erheblicher Rückgang der Fördermittel im Jahr 2003 dazu zwang, unsere Tagungsstätte zu veräußern. In Gestalt der neuen Eigentümer, der Regionen Tirol, Südtirol, Alto Adige haben wir jedoch für unser ehemaliges Franz-Josef-Strauß-Haus würdige Nachbesitzer gefunden, die es durchaus in unserem Sinne weiterführen.

Unsere neuen Büroräume bezogen wir 2004 im Internationalen Pressezentrum „Résidence Palace“. Das Bürogebäude beherbergt neben der Hanns-Seidel-Stiftung zahlreiche internationale Presseagenturen und Thinktanks, was die Zusammenarbeit mit renommierten europapolitischen Partnerorganisationen sehr erleichtert und fördert.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich komme zum Schluss.

Am heutigen Tag gilt es all jenen zu danken, die uns in den vergangenen 25 Jahren tatkräftig unterstützt haben und zusammen mit uns an der Aufgabe mitwirken, die Demokratie zu stärken, den Frieden zu sichern, die Einigung Europas voranzubringen.

Dazu gehören Sie alle, meine sehr geehrten Damen und Herren, die Sie in Ihren jeweiligen Wirkungsfeldern für diese Ideale eintreten.

Dazu gehören auch die jährlich über 4.000 Teilnehmer unserer stets hochkarätig besetzten Veranstaltungen in Brüssel, die aus unserer Verbindungsstelle einen wichtigen Ort des europapolitischen Dialogs machen.

Dazu gehören nicht zuletzt die engagierten Mitarbeiter unserer Verbindungsstelle unter ihrem Teamchef Markus Russ, denen ich für ihre Arbeit herzlich danke.

Liebe Gäste, sehr verehrter Herr Premierminister, ich darf nun Frau Piwernetz um das Grusswort der Bayerischen Staatsregierung bitten.
